

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 176.

Freitag den 31. Juli.

1857.

## Dr. Barth's Ankunft in Rufaua.\*)

Der 2. April 1851 sollte ein bedeutender Tag werden, entscheidend für die ganze Richtung meiner Thätigkeit in diesen Gegenden. Ich sollte endlich die Hauptstadt des Fürsten erreichen, an den wir ausdrücklich gesandt worden waren, ja, der eigentlich das Ziel des Unternehmens, wie es ursprünglich angelegt war, selbst bildete. Alles hing von seiner Neigung ab, Erfolg oder Fehlschlagen unseres fernern Unternehmens. Und wie näherte ich mich ihm! Ohne Mittel irgend welcher Art, ohne Bevollmächtigung, im ärmlichsten Aufzuge!

Ungeachtet unserer späten Rast waren wir schon zu früher Stunde wieder auf dem Wege, aber indem wir den Pfad, welchen wir vorige Nacht verlassen, wieder zu erreichen suchten, überschritten wir ihn und kamen an ein anderes Dorf mit zahlreichen Heerden. Dadurch wurden wir unsern Irrthum gewahr und gelangten nunmehr bald auf die gerade Straße. Hier änderte sich nun plötzlich der ganze Charakter des Landes. Der Sandboden, welcher die Gegend am Komadugu entlang bezeichnete, wurde durch Thon verdrängt. Wir begegneten einem Trupp Tugurtschi, die uns sagten, daß keines von dem am Wege liegenden Dörfern genügenden Vorrath an Wasser hätte, selbst das bedeutende Dorf Kangarrua nicht, daß ich aber aus dem nie versiegenden Brunnen zu Beschär mein Pferd wohl würde tränken können. Diese Nachricht bestätigte mich nur in meinem Entschlusse voranzureiten, sowohl um mein armes Thier die heißen Tagesstunden über nicht ohne erquickenden Trunk zu lassen, als auch um in der Residenz bei guter Zeit anzukommen. Ich nahm demnach von meinen zwei treuen Dienern Abschied, gab Mohammed strengen Befehl, mir mit den Kameelen so schnell wie möglich zu folgen, und eilte voran.

\*) Vergl. Reisen und Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika II. S. 262.

Die holzreiche Ebene war von Zeit zu Zeit durch nackte Einsenkungen oder flache Kessellebenen unterbrochen; sie bestanden aus schwarzem moorigen Boden. Während der Regenzeit sammelt sich hier das Wasser an; alle möglichen vegetabilischen und animalischen Stoffe aus der Umgegend in diesem Becken zusammensührend und langsam austrocknend, läßt es den Boden reich befruchtet zurück und vortrefflich geeignet zum Anbau der Massakua (*Holcus cernuus*), einer Art Winterkorn, welche, wie ich später fand, einen beträchtlichen Zweig des Landbaues in Bornu ausmacht. Bald nach dem Ende der Regenzeit wächst die junge Saat auf, zuerst auf kleinem Plage am schlammigen Rande eines stehenden Wasserbeckens eng zusammengedrängt, dann auf weiterem Raum auseinandergeflanz, schießt sie empor, nur durch die befruchtende Kraft des Bodens getrieben, und reißt dann mit Hülfe der großen Menge Thau, welcher in den auf die Regenzeit folgenden Monaten zu fallen pflegt. Diese Einsenkungen bilden den charakteristischsten Zug der Landschaft, welche die Südwestecke der großen Central-Afrikanischen Lagune bis zu einer Entfernung von mehr als 60 Meilen von ihrem gegenwärtigen Ufer umgiebt. Sie werden von den Kanöri „firki“ oder „änge“, von den Arabern „ghadir“ genannt. Das ganze Land, von mittelgroßen Mimosen bekleidet, hat einen überaus düstern, einförmigen Charakter.

Indem ich nun meinen Weg durch solche Gegend verfolgte und mehrere Dörfer zur Seite ließ, erreichte ich Beschär etwa um Mittag. Dies ist eine Gruppe von Dörfern, die auf den Kornfeldern umher zerstreut sind. Eine beträchtliche Anzahl Reiterei des Scheichs von Bornu liegt hier gewöhnlich einquartiert. Da ich den Brunnen nicht selbst ausfindig machen konnte, mußte ich mich der Erpressung von 40 „Kungona“ — Muscheln — unterwerfen, welche ein Mann mir auflegte, um mein Pferd zu tränken. Während ich mich selbst indessen im Schatten eines kleinen, dürftigen



Talhabaumes niederließ, um einen Augenblick zu ruhen, erblickte mich die Frau des Mannes und begann ihren Gatten auszufechten, daß er einen so ungerechten Handel mit einem jungen, unerfahrenen Fremden gemacht; darauf brachte sie mir zum Ersatz ein wenig Tiggra und geronnene Milch, später sogar eine Schüssel „Ngäbji“, eine Art Grütze aus indischer Hirse, die besonders mit Fischsauce eine der alltäglichsten und beliebtesten Speisen in Bornu bildet.

Nachdem ich so meine Kräfte wieder gesammelt und zugleich durch die freundliche Theilnahme der Frau eine gute Meinung von der Menschenfreundlichkeit der Bewohnerinnen dieses Landes gewonnen, setzte ich meinen Marsch fort; da aber das Pferd während unserer kurzen Rast nicht ebenso gute Pflege genossen hatte, wie ich selbst, auch die Hitze sehr bedeutend war, besaß es nur noch geringe Kraft und unser Fortschreiten war deshalb sehr langsam. Endlich erreichte ich das Dorf Kalilua, woselbst ich anfing, ernstlich über meine Lage zudenken. Dieselbe war in der That eigenthümlicher Art: ohne Mittel, im ärmlichsten Aufzuge, ohne einen einzigen Begleiter sollte ich die volkreiche Hauptstadt des Fürsten betreten, dessen Freundschaft zu gewinnen die erste und wichtigste Aufgabe der Mission war. Die Stadt lag nahe vor mir; ich sah mich nach einem Menschen um, welcher mir wenigstens einen Rath ertheilen könnte, wohin ich mich zuerst zu wenden hätte. Die Hitze war gerade am höchsten; kein lebendes Wesen war zu sehen, weder im Dorfe, noch auf der Straße und ich überlegte, einen Augenblick zaudernd, ob es nicht besser sei, hier meine Kameele abzuwarten, um wenigstens nicht ganz ohne Begleitung zu sein. Bald aber wurden meine Bedenken beschwichtigt, da ich berechnete, daß meine Leute weit zurück seien und wir, wenn ich wartete, kein Quartier für uns bereit finden würden. Ich spornte also meinen Gaul an, und erreichte bald die westliche Vorstadt von Kufaua. Wie ich aber die Stadt vor mir sah, verfolgte ich nur zögernd meinen Weg. Einen Augenblick machte mich die in der heißen Mittagsgluth glimmernde weiße Lehmmauer irre und ich wußte nicht recht, ob es Kunst oder Natur sei. Dann sprengte ich darauf zu und hinein ging's durch das leidlich feste Thor. Obgleich es noch zeitig am Nachmittag war, fehlte es hier doch nicht an müßigen Zuschauern, die mich mit Neugierde angafften; aber höher stieg ihr Erstaunen, als ich nach der Wohnung des Scheichs fragte.

Indem ich so den kleinen täglichen Nachmittagsmarkt passirte, welcher voll Menschen war, ritt ich den Dendal, d. i. die Königsstraße, entlang nach dem Palast zu. Er schließt den Dendal nach Osten

ab und an seiner südlichen Ecke liegt eine ebenfalls aus Lehm gebaute, aber keineswegs ansehnliche Moschee mit einem vereinzelt vortretenden Minaret. Zur Rechten und Linken wird der Platz von Wohnungen der Großen des Reiches umschlossen, die aber, niedrig wie sie sind, eben keinen großen Eindruck machen. Ein schöner Gummibaum ist dagegen der größte Schmuck, während, wenn der Scheich in der Stadt ist, fast stets reich geschmückte Pferde des Einen oder Anderen, der seine Aufsicht macht, zur Belebung der Scene beitragen. Und er war gerade im Augenblicke meiner Ankunft hier in seinem westlichen Palaste, während er gewöhnlich in der Oststadt, dem eigentlichen Königsviertel, residirt.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Personalnachricht.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht dem Studiosus der Medicin Karl Reinhold Zühlke die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

### Predigtanzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (den 2. August) predigen:

**Zu H. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Um 2 Uhr Herr Lehrer Dr. Loth.

Nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent. Dryander.

Montag den 3. August um 8 Uhr Herr Diaconus Boigt.

Vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Diaconus Sichel. Um 2 Uhr ein Candidat.

Freitag den 31. Juli um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Frühprediger und Rector Bocke aus Belgard (Gastpredigt). Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 5. August um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.

**In der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Oberlehrer Cand. Meyer.

Sonnabend den 1. August Nachmittag 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Dr. Blanc.

Montag den 3. August Abends 7 Uhr Bibelstunde.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pfarrer Bößler.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 1. August um 7 Uhr Vesper Herr Cand. Hachtmann.

Sonntag den 2. August um 9 Uhr Herr Candidat Hachtmann. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Katechisation Herr Prediger Plath.

Dienstag den 4. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. C. K. Stein

## Bekanntmachungen.

### Holz-Auction.

Sonnabend den 1. August Nachmit. 2 Uhr Moritzkirchhof Versteigerung einer gr. Parthe starkes Nutzholz, Bretter, Latten, Treppen und Brennholz.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Tax.

**Die ersten neuen engl. Vollheringe** erhielt und empfiehlt in Tonnen, Schocken und einzeln die Heringshandlung von **B o l z e**.

**Neue saure Gurken bei B o l z e.**

Limburger und Bairische Sahnenkäse, à Stück 5 Sgr., erhielt frische Sendung **B o l z e**.

Ein ganz guter Schleppsäbel ist zu verkaufen lange Gasse Nr. 29, eine Treppe.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. Erste Abtheilung.

Das dem Kaufmann Emil Kraft hier, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige Hausgrundstück hier selbst nebst Zubehör, Hypothekenbuch Nr. 1640

— Polizeieintheilung: Leipziger Straße Nr. 62 — nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 5682 *Rth.* 20 *Sgr.* 7 *S.*,

soll am

**3. März 1858 Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath B o s s e meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Ein Fuder Pflastersteine zu verk. Geiststraße 28.

Im Waschen und Plätten ertheilt Unterricht  
Frau **Trillhaase**, Herrenstraße 12.

Dauernde Beschäftigung für tüchtige Zimmergesellen bei **Edm. Richter**, Zimmermeister.  
Halle, den 28. Juli 1857.

Ein gewandter Kellner oder Kellnerbursche mit guten Zeugnissen versehen findet sofort eine gute Stelle. Näheres Markt Nr. 10.

Einen Lehrling sucht sogleich der Schuhmachermeister **Heinrich Ahrens** an der Ulrichskirche. Auch ist daselbst 1 Stube, 2 Kammern für 1 oder 2 Herren zu vermietthen.

Ein junges Mädchen, im Schneidern geübt, findet Beschäftigung Strohhofspitze 9, 2 Treppen hoch.

Eine ältere, kinderlose Frauensperson, welche geneigt ist, bei einem einzelnen, ebenfalls in vorgerückten Jahren sich befindenden Herrn gegen ganz freie Station die Führung der Wirthschaft zu übernehmen, wird gesucht und wird das Nähere Rannische Straße Nr. 14, 2 Treppen hoch erfahren.

Ein zuverlässiges Mädchen, welche im Kochen nicht unerfahren ist und die häusliche Arbeit mit verrichtet, findet einen Dienst Schulberg Nr. 6.

Ein Stubenmädchen, welches gut nähen und plätten kann, findet sogleich einen Dienst  
kleines Verchensfeld Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Ein Mädchen, im Nähen, Waschen und Plätten geübt, wird als Stubenmädchen auf ein Rittergut sofort gesucht. Näheres Geiststraße Nr. 13, 1 Treppe.

Gesucht wird in der Nähe des Marktes von einem pünktlich zahlenden Miether ein Logis von Stube, 1 oder 2 Kammern und Küche, zum 1. Octbr. beziehbar. Adr. unter F. L. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Stube, Kammer, Küche und Pferdestall, am liebsten in der Vorstadt, werden zum 1. Octbr. c. gesucht. Zu erfragen Kollnergasse Nr. 7.

Auf dem großen Berlin Nr. 14 sind zwei große Säle vom 1. October d. J. ab zu vermieten.

Eine Familienwohnung, bestehend aus vier Stuben und vier Kammern nebst Zubehör, ist zu Michaelis kleiner Berlin Nr. 1 zu vermieten.

Auf dem Dombofe Nr. 3a ist eine neu eingerichtete Wohnung mit 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Bodenraum zu vermieten und schon jetzt oder zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist in Nr. 2 am Steg zu erfragen.

1 Stube, 2 Kammern u. an ein Paar einzelne Leute zu vermieten. Nähere Auskunft Fleischergasse 3.

Ich bin Willens, die unterste Etage in dem Hause Schützengasse Nr. 19, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Laden, worin seit Jahren ein schwungvoller Victualienhandel betrieben ist, eine Drehrolle, Garten und Torplatz nebst Schuppen zu vermieten.

Eine 18<sup>z</sup> *Nf.* Wohnung ist zu vermieten  
K. Brauhausegasse Nr. 11.

Eine meublirte Stube und Kammer zu vermieten  
großer Berlin Nr. 9 parterre l<sup>ns</sup>.

Eine Stube und Kammer mit Möbeln nahe an der Post, ist gleich, auch später zu verm. Karzerplan 4.

Stube und Kammer ist an einzelne Herren zu vermieten gr. Märkerstraße 24, 2 Tr. h.

Ein Handkorb gefunden. Abzuholen am Moritzthor Nr. 3.  
**A. Stolze.**

### 1 Thaler Belohnung

dem Wiederbringer einer schwarzen Taffet-Mantille, welche am Montag Morgen, den 27. Juli, in Wittekind vom Bade-Wohnhaus bis zum Curhause verloren. Abzugeben in der Inspektion.

## Paradies.

Heute, Freitag den 31. Juli 1857:

## Concert.

Zur Aufführung kommt auf vielseitiges Verlangen:

**Charivari,**

großes Potpourri von Zulehner mit  
**brillanter Schlussdecoration.**

Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

## Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

**Hermann Hartmann,**  
**Friederike Hartmann geb. Schulze.**  
Halle a. d. S., den 29. Juli 1857.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach langen Leiden sanft und ruhig unser innigst geliebter theurer Gatte, Vater und Bruder, der Königl. Salarien-Kassen-Rendant, Rechnungsrath **Maximilian Meißner**, was mit tiefbetäubten Herzen statt jeder besondern Meldung anzeigen **die Hinterbliebenen.**  
Halle, den 29. Juli 1857.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Den 28. Juli 1857.

Weizen	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	=	—	=	—	=	2	=	3	=	9	=	=
Serfte	1	=	25	=	—	=	2	=	—	=	—	=	=
Hafer	1	=	10	=	—	=	1	=	15	=	—	=	=

## Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 29. Juli.		Den 30. Juli.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	19 Grad.	17 Grad.	9 Grad.
Wasser	18 =	19 =	18 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.